

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 13 (1945)  
**Heft:** 8  
  
**Artikel:** Lockruf der Welt  
**Autor:** Kollbrunner, Oskar  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-568831>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Lockruf der Welt

von Oskar Kollbrunner

Meine heimatgefangene Seele dürstet nach Abenteuern.

Sie ruhte zu lang.

Gebt mir ein Schiff: ich will ins Sargassomeer steuern,  
Trunken mit Händen wühlen in Schlick und Tang...

Lang ist es her, daß ich schlief unter Sonnwendfeuern,  
oder tief im Wald, bei Bär und Reh,  
daß ich die Hunde gepeitscht über den Yukonschnee,  
lang ist es her...

Bruder, ich kenne die Dinge und Stimmen der Welt nicht mehr:  
Die Stimmen der Elfenbeinhörner, der Gonggongs und Pfeifen,  
Die durch die Nacht von Kumasi im Land der Ashantis schweifen.  
Ich habe Heimweh nach der Musik des Kraals,  
Nach den Schalmeien der Hirten des Euphrattals.

Bruder, ich säumte zu lang  
in den Hütten der Heimat am Hügelhang.  
Honiggelben Bernsteins müdes Verdämmern  
ist ihr Tag unter stillen Uhren und Glockenhämmern.  
Stunden warf ich dort weg — kostbar jede, wie ein Karat  
aber traumschön jede, wie Glanz von Jaspis, von Turmalin und Achat.

Nun will ich leben, nicht Traum.

Nun sei die Fremde mir Lied und Brotfruchtbaum.

Bruder, ich lausche trunken dem Halali der Welt  
Und habe mein Schiff auf Gott und aufs Kreuz des Südens gestellt.